

Berichtigungen und Zusätze.

No. 4. Der Abdruck in den Annalen ist dem Orig. auf der Bibliothek der katholischen Gymnasien zu Köln entnommen. Das Datum lautet VI idus dec. (nicht sept., wie Lac. hat), also ist die Urk. vom 8. Dezember.

No. 5. Ein Graf Sicco erscheint bei Lac. I 186, 189, 202, 203, 225, 228 von 1051—1076. Dachte Selenius vielleicht an diesen Sicco, als er die Eppendorfer Grafen nannte? Vergl. 316 Anm.

No. 17. Lies 1085 statt 1185.

No. 23. Die Abschrift bei Redinghoven Band 42 f. 164 liest ebenfalls 1084, am Rande steht aber: rectius 1089.

No. 29. Das Kölner Dienstrecht wurde neuerdings herausgegeben und kommentiert von Frensdorff in Hühlbaums Mitteilungen aus dem Kölner Stadtarchiv.

No. 39 und öfters. „Richtiger wäre es wohl gewesen, die Orts- und von Orten entnommenen Personennamen in der modernen Schreibung zu geben und nur bei einigermaßen schwierigen Fällen die Lesart des Originals beizufügen.“

No. 40 auch gedr. Fischer 59.

No. 42. Statt (1116) wäre genauer gewesen: vor 1117.

No. 45. Reter von Hölse ist vielleicht identisch mit dem in No. 12 gen. Vogt Rethere. Aller Wahrscheinlichkeit nach waren die vor 1139 erscheinenden Kölner Vögte aus verschiedenen Häusern. „Die fortschreitende Repertorisierung in Köln wird vieles ans Licht fördern, was auf die Genealogie und das Amt der verschiedenartigen Vögte Bezug hat.“

No. 49. „Das Datum 1118 bei Lac. ist ein Druckfehler. Redinghoven hat 1117 und so steht auch im Msc. zu Lac.'s Urkundenbuche, welches noch vorhanden ist.“

No. 50. Nach 57 wird die Lesart bei Kremer vorzuziehen sein. Ich dachte erst an den Hermann von Haltern, der 45 und 46 genannt wird.

No. 62 und 69. Die Originale beruhen auf der Gymnasial-Bibliothek zu Köln. Cardauns gibt in den Annalen für den Niederrhein Heft 26 p. 360 Auskunft über die Siegel und Varianten.

No. 108. Vergl. die Beschreibung des angeblichen Originals auf der Gymnasial-Bibliothek zu Köln von Cardauns in den Annalen 26 p. 360.

No. 116, 117 und öfters. Das apud vor Ortsnamen im Datum habe ich nach dem Vorgange vieler, so Cardauns Regesten 3, 61, 191, 240, 391 und Wilmans III 198, 229, 293, 420, 458, 825, 826 mit bei übersetzt. Allerdings läßt Wilmans das apud auch

häufig unberücksichtigt und löst z. B. apud Monasterium III 837 mit Münster auf. Allein dies thut er blos der Kürze wegen, wie er auch juxta Haverenbeke 421, juxta Latberge 450, juxta Oldenberg 1028 nur mit Haverbeck, Ladbergen, Altenberge, ja ante Redhe 575 einfach mit Rheda wiedergibt. Nun schrieb mir aber Herr Professor Creelius s. d. „Elberfeld am Tag des h. Klemens [Nov. 23] 1882: Sie übersetzen das apud im Datum der Urkunde mit bei. Es bedeutet aber in diesem Falle regelmäßig in. Der Sprachgebrauch ist auch schon altrömisch und aus der Volkssprache schon bei Tacitus in die Schriftsprache aufgenommen. Solche Beispiele finden sich bei Tacitus zahlreich. Wenn Tacitus Ann. I. den Augustus apud Nolam sterben läßt, so ist das in Nola. Es ist also am besten, bei der Wiedergabe solcher Ortsbezeichnungen jede Präposition zu vermeiden und einfach zu schreiben z. B. 439: Hovestat. Dann ist der Sache nicht präjudiziert.“ Von Bogen 8 ab ist insolgedessen apud nicht mehr berücksichtigt worden. In den Wendungen: Datum in castris apud Frankenvort, Cardauns Regesten 237, in castris apud Bladesheim Cardauns 371, apud Nussiam in castris, Cardauns Konrad von Hostaden p. 71 Anm. 3 wird apud doch wohl bei bedeuten, wie ich auch Bedenken tragen würde, das so seltene apud Monasterium, Wilmans III 837, dem hunderte von Datum Monasterii gegenüberstehen, einfach mit Münster wiederzugeben.

No. 136. „An die Echtheit dieser schlechten Fälschung glaubt kein Mensch mehr. Jedenfalls hätte Ennen in dieser längst entschiedenen Kontroverse nicht in einer Linie mit Stumpf genannt werden dürfen; vergl. Höhlbaums Mitteilungen Heft 1 S. 55 ff.“

No. 140. Eine Kopie findet sich Redinghoven 42 f. 209—209’.

No. 168 wurde 1177 und No. 178 wurde 1179 ausgestellt.

No. 201 Anm. Kann man ohne Einschränkung sagen, im Erzbistum Köln habe man im 13. Jahrh. das Jahr mit Ostern begonnen? vergl. den Aufsatz von Cardauns in den Annalen Doppelheft 21/22 p. 272, ferner Konrad von Hostaden von demselben p. 130 Anm. Vortrefflich ist die Osterrechnung durch Görz in der Vorrede zum 3. Bande des Mittelrheinischen Urkundenbuches behandelt worden. Vielleicht ist folgende Stelle aus Redinghoven noch unbekannt und für den Forscher von Interesse:

„Wilhelmus comes de Monte anno 1296 crastino purificationis beate Marie (3. Februarii) Lambertum militem de Hunephe de 6 marcis investit, ut ex diplomate liquet. Quod diploma ideo adiecimus, ut notet curiosus lector festum purificationis, quod celebratur secunda Februarii, incidisse in annum 1296 iuxta stylum Gallicum tunc temporis adhuc usitatum, qui annus currebat usque ad festum paschatis subsequens, quam rationem computandi a festo paschatis sustulit Henricus de Virnenburg, archiepiscopus Coloniensis, in statutis concilii provincialis anno 1310 in palatio Coloniensi editis cap. 23, ubi statuit, ut nunc de cetero annus Domini observetur, et in nativitate Christi innovetur quolibet anno, prout sacrosancta Romana ecclesia, quæ est omnium ecclesiarum caput et magistra, id observat.“ — Redinghovensche Msc. Sammlung Band 43 f. 99—99’ und f. 134—134’. Die Urkunde selbst findet sich f. 169 in Abschrift.

No. 207 und 210. Ausstellungsort von beiden Urkunden ist Köln.

No. 211 wurde 1188 ausgestellt.

No. 277. Die Kopie bei Redinghoven Band 42 f. 238—238’ hat: Arnoldus prepositus sancti Petri in Colonia, was aber offenbar falsch ist.

No. 336 ff. Konrad ist genau genommen damals noch nicht Erzbischof, sondern in den ersten Jahren electus oder minister.

No. 347. Statt Patterm wird das Petternich des Originals wohl beizubehalten sein; vergl. Cardauns Regesten p. 63 zu No. 124.

No. 367. Über die westfälische Fehde von 1254, speziell über die Zeit der Gefangennahme Simons von Paderborn vergl. die vortreffliche Monographie des Erzbischofs Konrad von Hostaden von Cardauns (Köln 1880) p. 39 und 77. An den 14. August ist kaum zu denken und das schlechte Buch von Knapp, aus dem Seiberg schöpfte, ist das Gegenteil einer Autorität; vergl. ebenda p. 107 Anm.

No. 429. „Statt fratibus ist zu lesen Friderico, wie einmal vollständig ausgeschrieben steht (1291 also Friderici statt fratrum). Ein Exemplar des Registers, welches die Jahre 1277—1284 umfaßt, befindet sich auch im K. Staatsarchiv zu Koblenz.“

No. 464 p. 128 Anm. Konrad von Elverfeldt erscheint schon 1291 als Ritter siehe No. 644. Der in der Anm. zur letzteren Nummer vorkommende Heinrich Ritter von Hurst ist nach meiner Ansicht identisch mit dem in No. 464 genannten Ritter Heinrich von Horst. Da das Orig. noch immer nicht hat aufgefunden werden können, würde es für die Datierung der Urkunde sehr wichtig sein, wenn die in derselben erscheinenden Adolf von Werenhufen und sein Sohn Erkenbert sich durch andere Dokumente urkundlich nachweisen ließen.

No. 481. Nach Abtheilung ist I ausgefallen.

No. 483. Ausstellungsort ist Angermundt. Eine Kopie findet sich in der Redinghovenschen Msc. Sammlung Band 43 f. 240—240' zu München, ausführliche Regesten ebenda f. 126'—128 und f. 159—160.

No. 485 p. 148, Zeile 8 von unten. In meinem Manuskript steht Wmte. „Wird wohl Wente oder Winte heißen müssen.“

No. 492 p. 160. Statt Dietrich von Duchere ist zu lesen Dietrich Duchere oder D. (genannt) der Duchere.

No. 496 p. 165. Statt Dietrichs lies Dietrich.

No. 500. „Statt comparavit lies comparuit, ferner ultra tempus dierum et crescentiam statt ultra t. dictorum et crescentiam und allocucione statt allocutione.“

No. 501. Lies „Johanni dicto vanne Rodengevil und melioracionibus. Hinter dem Datum ist, und zwar zeitlich unmittelbar danach, hinzugefügt: Et sic sciendum est, quod dicta Angeletina tantum sex marcas hereditarii census obtinet in dicta hereditate.“

No. 523 Regest. Lies abgegebenen Erklärung.

No. 534 muß es (1384 April 7) heißen.

No. 639 ist zu lesen: f. 163 p. 2.

No. 640 p. 285 No. 7. Nach Fahne Gesch. der Kölnischen u. Geschlechter p. 437 hieß der Gemahl der Agnes wirklich „Bernard“ von Strunckede.

No. 641. Nicht bei ficker?

110 230 f. ... in dem ...
 110 231 f. ...
 110 232 f. ...
 110 233 f. ...
 110 234 f. ...
 110 235 f. ...
 110 236 f. ...
 110 237 f. ...
 110 238 f. ...
 110 239 f. ...
 110 240 f. ...
 110 241 f. ...
 110 242 f. ...
 110 243 f. ...
 110 244 f. ...
 110 245 f. ...
 110 246 f. ...
 110 247 f. ...
 110 248 f. ...
 110 249 f. ...
 110 250 f. ...
 110 251 f. ...
 110 252 f. ...
 110 253 f. ...
 110 254 f. ...
 110 255 f. ...
 110 256 f. ...
 110 257 f. ...
 110 258 f. ...
 110 259 f. ...
 110 260 f. ...
 110 261 f. ...
 110 262 f. ...
 110 263 f. ...
 110 264 f. ...
 110 265 f. ...
 110 266 f. ...
 110 267 f. ...
 110 268 f. ...
 110 269 f. ...
 110 270 f. ...
 110 271 f. ...
 110 272 f. ...
 110 273 f. ...
 110 274 f. ...
 110 275 f. ...
 110 276 f. ...
 110 277 f. ...
 110 278 f. ...
 110 279 f. ...
 110 280 f. ...
 110 281 f. ...
 110 282 f. ...
 110 283 f. ...
 110 284 f. ...
 110 285 f. ...
 110 286 f. ...
 110 287 f. ...
 110 288 f. ...
 110 289 f. ...
 110 290 f. ...
 110 291 f. ...
 110 292 f. ...
 110 293 f. ...
 110 294 f. ...
 110 295 f. ...
 110 296 f. ...
 110 297 f. ...
 110 298 f. ...
 110 299 f. ...
 110 300 f. ...